

Grenzerfahrungen am Seil

Einwöchiges Training der Höhenretter von Mining und Generation

Puh, geschafft! Die Übungen im Hochseilgarten bringen sogar die Profis aus der Puste. Nicht so sehr wegen der Kondition. Vielmehr geht es darum, knifflige Situationen konstruktiv zu bewältigen, Verantwortung für den anderen zu übernehmen und Entscheidungen im Konsens zu treffen. Moorspaziergang heißt so ein Element: Über wacklige Holzbalken und schwankende Seile muss das Team einen Rundkurs bewältigen; wer auf den Boden tritt, der ist raus. In zehn Metern Höhe ist darüber hinaus unbedingtes Vertrauen in die Fähigkeiten des Partners gegenüber gefordert. Dieses so genannte Outdoor-Training vermittelt wertvolle Grenzerfahrungen und ist Bestandteil eines Lehrgangs für die Höhenretter bei Mining und Generation. Auch im Tagebau und Kraftwerk Jänschwalde waren Übungen anberaunt. Hier ging es um die Rettung verunglückter Personen.

Theoretische und praktische Unterweisungen zu Seil- und Knotenkunde, der Umgang mit Spezialausrüstungen, Abseilvarianten bis hin zu Rechtsgrundlagen einschließlich schriftlicher Tests rundeten die Woche ab.

Uwe Dobrig



Auf dem Drahtseil, aber kein Drahtseilakt: Angehörige der Mining- und Generationwerkfeuerwehren trainieren im Hochseilgarten am Spremberger Stausee. Bei dieser Übung in zehn Metern Höhe nimmt der Abstand zwischen den beiden Kameraden zu – das erfordert neben Mut vor allem auch Vertrauen in die Fähigkeiten des Partners gegenüber